



152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfrage

Einfache Anfrage Barbara Hächler: „Wer zahlt die Litteringkosten des OpenAir ausserhalb des Geländes?“; Beantwortung

Am 03. Juli 2014 reichte Barbara Hächler die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Wer zahlt die Litteringkosten des OpenAir ausserhalb des Geländes?" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1. Die Einfache Anfrage betrifft das Abfall- und Litteringproblem am Openair St.Gallen, das vor allem in den letzten beiden Jahren jeweils nach der Veranstaltung auch in den Medien thematisiert wurde. Am Festival werden bei rund 30'000 Besuchenden (ohne Helfer etc.) an den vier Tagen rund 220 t Abfall eingesammelt und entsorgt (einschliesslich der liegengelassenen Zelte). Dies entspricht einer durchschnittlichen Abfallmenge pro Tag und pro Besucherin / Besucher von rund 2 kg. Die entsprechende Zahl in der Gesamtbevölkerung der Schweiz beträgt gemäss Bundesamt für Umwelt rund 1,9 kg. Am Openair wird also statistisch nicht wesentlich mehr Abfall produziert als im gleichen Zeitraum in der „Normalbevölkerung“ – im Unterschied zum Alltag oder zu anderen Grossveranstaltungen ist hingegen der Abfall am Openair sichtbar, vor allem nach Festivalende. Das „Litteringverhalten“ der Festivalbesuchenden widerspiegelt durchaus dasjenige der allgemeinen Bevölkerung – was die Problematik in einen sachlichen Zusammenhang stellen, aber keineswegs verharmlosen soll.
2. Die Festivalleitung des Openair arbeitet in Bezug auf die Umweltproblematik mit den zuständigen Fachstellen der Stadt zusammen. Dabei werden die Massnahmen für eine möglichst nachhaltige und ökologische Durchführung des Festivals stetig weiterentwickelt, auch im Hinblick auf die besondere Verantwortung für diese Grossveranstaltung in einem Schutzgebiet. Wichtige entsprechende Massnahmen der letzten Jahre sind z.B. das Glas- und Dosenverbot, das Depotsystem auf allen Getränke- und Essbehältern mit



einer Rücklaufquote von 93 %, der Einsatz von 300 „Trash-Heroes“ Tag und Nacht während dem ganzen Festival auf dem Gelände etc.

3. Ein in den letzten Jahren immer gravierender gewordenes besonderes Problem sind die am Festivalende liegengelassenen Zelte und Pavillons. Deshalb wurde 2014 erstmals ein Zeltdepot eingeführt, das trotz dem schlechten Wetter am letzten Festivaltag immerhin zu einer Rücklaufquote von 75 % geführt hat. Von den 11'300 Zelten und Pavillons blieben rund 3'000 liegen. Es ist das klare Ziel der Festivalleitung und der Stadt, mit weiteren Anstrengungen und Massnahmen diese Quote in den kommenden Jahren zu verbessern.
4. Zu den einzelnen Fragen kann wie folgt Stellung genommen werden:

Frage 1:

Die Abfallbeseitigung auf dem Openair Gelände sowie in den mitbenützten Bereichen (Ein- und Ausgänge, Bändeltausch, Warteräume, Rechenwaldstrasse, Parkplatz Breitfeld) ist Sache des Openair, es trägt auch die entsprechenden Entsorgungsgebühren des Kehrlicheitzkraftwerks. Ebenfalls werden die zusätzlichen Einsätze des Strasseninspektorates auf öffentlichem Grund im direkten Umfeld des Festivals dem Openair verrechnet, einschliesslich die Kehrlicheitzgebühren für diese Abfälle. Hingegen wird die Reinigung der allgemeinen öffentlichen Bereiche in der weiteren Umgebung – dazu gehört auch der Bahnhofplatz – im Rahmen des „service public“ vom Strasseninspektorat durchgeführt und nicht verrechnet. Dies entspricht der Praxis auch bei anderen Grossveranstaltungen wie der Olma oder dem St.Gallerfest.

Frage 2:

Das Openair zahlt einen festen Betrag pro verkauftes Ticket an die VBSG; darin sind die Shuttle-Fahrten der Besucherinnen und Besucher sowie alle weiteren Kosten der Verkehrsbetriebe einschliesslich der Busreinigung abgegolten. Die Geschäftsleitung der VBSG beurteilt diese Regelung mit dem Openair auch im Vergleich zu anderen Veranstaltungen als angemessen und fair.

Im Interesse der Förderung der An- und Rückreise mit dem öffentlichen Verkehr bezahlt sodann das Openair auch besondere Beiträge an die SBB und den Ostwind. Damit werden die Rabatte auf den Bahn- und Busbilletten sowie die Nutzung des Liniennetzes auf Stadtgebiet finanziert. So konnte erreicht werden, dass in den letzten zehn Jahren die „öV-Quote“ (Bahn und Bus) bei den Festivalbesucherinnen und -besuchern von rund 40 % auf über 65 % erhöht werden konnte. Besondere Reinigungsaufwendungen am Sonntag nach Schlechtwetterfestivals sind in dieser Finanzierung mit enthalten. Sie sind



in einer gesamten Berücksichtigung der mit dem Openair verbundenen Erträge und Aufwände für die Transportunternehmungen abgegolten.

Frage 3:

Es trifft nicht zu, dass nach dem diesjährigen Festival „hunderte Zelte und Feststühle“ nach der Rückerstattung des Depots auf dem Rückweg aus dem Gelände liegen gelassen wurden. Es wurden nur vereinzelte Zelte oder Stühle „wild entsorgt“, sie wurden von den Mitarbeitenden des Openairs eingesammelt und ordnungsgemäss entsorgt. Richtig ist hingegen, dass das Openair in der Nähe des Kehrzeitkraftwerks bereits am diesjährigen Festival einen Container bereitstellte, in dem die Zelte nach der Depotrückerstattung deponiert werden konnten. Die entsprechende Entsorgung wurde dann vom Openair übernommen und finanziert. Für die Stadt entstanden keine Kosten. Es wird für die nächsten Festivals zusammen mit dem Openair geprüft werden, ob allenfalls weitere Massnahmen in diesem Zusammenhang (z.B. die in der Einfachen Anfrage erwähnte Abspritzmöglichkeit) zweckmässig sind.

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Der Stadtschreiber:

Linke

Beilage:

Einfache Anfrage vom 3. Juli 2014

